



## MPF-Info 09/15



### Dr. Helmut Storz

Wir gratulieren unserem Förderer Dr. Helmut Storz zum 90. Geburtstag!

Bereits seit über 20 Jahren fördert er Wissenschaft und Forschung mit seiner eigenen Stiftung. Vor zwei Jahren hat er deren Verwaltung der Max-Planck-Förderstiftung anvertraut. Für dieses Vertrauen bedanken wir uns sehr herzlich. Derzeit finanziert er zwei spannende Projekte zur

Entwicklung innovativer Medikamente am LDC in Dortmund.

Wir wünschen Helmut Storz alles Gute und freuen uns auf weitere gemeinsame Projekte!

## Neues Projekt am Life Science Inkubator (LSI)

Nach wie vor sind Herz- und Kreislauferkrankungen die häufigste Todesursache in den Industrienationen. Meistens sind sie auf Erkrankungen der Blutgefäße zurückzuführen, die oft durch die Implantation von Gefäßstützen, so genannten Stents, behandelt werden. Doch trotz neuester Stenttechnologie kommt es nach der Implantation in 20 % – 30 % der Fälle zu einer erneuten Gefäßverengung (Restenose). Das Projekt **VesselSens** wird ein System zur kontinuierlichen, nicht-invasiven Überwachung von implantierten Stents entwickeln, das auf der Messung der Pulswellengeschwindigkeit basiert.

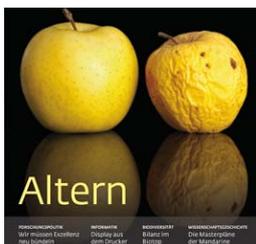


Fünf weitere Projekte befinden sich am **LSI** in verschiedenen Stadien der Inkubation oder des Transfers. **Drei Projekte** konnten seit Start des Inkubators 2009 erfolgreich abgeschlossen und in eigenständige Unternehmen ausgegründet werden. Die *Neuway GmbH* entwickelt Methoden zur Überwindung der Blut-Hirn-Schranke, um Medikamente gezielt ins Gehirn zu transportieren. Die *Epivios GmbH* arbeitet an einem innovativen Verfahren zur Früherkennung von Prostata- und Blasenkrebs. Das dritte Unternehmen, die *Bomedus GmbH*, möchte Schmerzpatienten zu mehr Lebensqualität verhelfen und entwickelt ein Therapiesystem mit elektromechanischer Stimulation.

Die Max-Planck-Förderstiftung unterstützt den Technologie-Transfer am LSI seit dessen Gründung 2009.



Lesetipp: Die neue MaxPlanckForschung



Der Fokus dieser Ausgabe liegt auf dem Thema „Altern“. Wissenschaftler der Max-Planck-Gesellschaft widmen sich in vielfältiger Weise diesem Thema. Exemplarisch finden Sie hier Forschungsprojekte, die sich mit den Alterungsprozessen bei Killifischen oder Süßwasserpolyphen beschäftigen, aber auch einen Beitrag zu rechtlichen Herausforderungen von Altersgrenzen in unserer Gesellschaft.

Dass das Spektrum der Forschung in der MPG zu diesem Thema noch viel mehr beinhaltet als diesen kleinen Ausschnitt, zeigen auch die von der Max-Planck-Förderstiftung unterstützten Projekte in diesem Bereich, v.a. bei der Gewinnung von Forschern für das **Max-Planck-Institut für Biologie des Alterns** in Köln. Außerdem finanzierte die MPF bereits Projekte am **MPI für Bildungsforschung** zum kognitiven Altern und zur Psychopathologie (siehe MPF-Info 09/11 und 07/14) sowie am **MPI für demografische Forschung** über die Frage, ob die Geschwindigkeit des Alterns eine grundlegende, unveränderliche Größe menschlichen Lebens darstellt (siehe MPF-Info 09/11).

Lesen Sie auch über die Arbeit von Prof. Stuart Parkin, Direktor am **MPI für Mikrostrukturphysik** in Halle sowie Träger des Millennium-Technologiepreises, und seine Forschung an innovativen Speichertechnologien. Die MPF unterstützte die MPG 2014, diesen herausragenden Forscher für das Max-Planck-Institut zu gewinnen.

Dies alles und noch viel mehr spannende Einblicke in die Forschung der Max-Planck-Gesellschaft finden Sie in dieser Ausgabe der MaxPlanckForschung.

## Veranstaltungstipp: Max-Planck-Gesundheitsforum „Burnout“ am 13.10. in München



Burnout ist in aller Munde, doch es gibt immer noch keine eindeutige Diagnose. Burnout wird als Risikozustand bei chronischem Stress mit hoher Gefahr zum Übergang in eine Depression oder andere Erkrankungen betrachtet. Stress und eine hohe Arbeitsleistung müssen jedoch nicht krank machen. Erkenntnisse der Neurowissenschaften können uns helfen, neue Methoden zur Vorbeugung zu entwickeln oder bestehende therapeutische Verfahren zu optimieren.

Dazu spricht Prof. Martin Keck, Direktor der Klinik des **Max-Planck-Institut für Psychiatrie**, am 13.10. ab 18:30 Uhr im Hörsaal des Instituts in der Kraepelinstraße 2/10.

Mit dem **MPI für Psychiatrie** verbindet die Max-Planck-Förderstiftung eine Reihe von Projekten. Schon die Arbeit des mittlerweile emittieren Direktors Prof. Florian Holsboer unterstützte die MPF mit € 750.000. Auch die Berufung seines Nachfolgers unterstützte die Stiftung, u.a. durch die Finanzierung seines **Max Planck - Weizmann Labors** für experimentelle Neuropsychiatrie und Verhaltensneurogenetik.